

Seit Wochen wurden die Märkte am CBoT von der Hoffnung getrieben, dass sich der Handel mit China weiter steigern lässt, wenn Präsident Trump und sein Counterpart Xi aus China, sich Ende des Monats in China treffen werden. Noch am Sonntag wurden in Paris vielversprechende Konsultationen zweier Delegationen unter Leitung des US-Finanzministers Bessent und dem chinesischen Vizepremierminister abgehalten, die den Hoffnungen der US-Seite weiteren Auftrieb verliehen. Die chinesische Seite stellte wohl in Aussicht weitere US-Agrarprodukte zu kaufen. Wenn auch nicht die Rede von neuen Mengen an Sojabohnen war, so bezeugte man wohl zumindest zu den Verpflichtungen aus dem Herbst letzten Jahres stehen zu wollen. Gestern drohten diese Träume nun jäh zu platzen, als Präsident Trump in einer seiner Tiraden andeutete, dass man das Treffen mit dem chinesischen Präsidenten auch vertagen könne, wenn China keine Bereitschaft zeige sich an der Öffnung der Straße von Hormus zu beteiligen. Der US-Handel befürchtet jetzt, dass eine Verschiebung negative Folgen für den Handel zwischen den beiden Ländern haben könnte. Auch von möglichen neuen Zöllen war gestern zu lesen, was sicherlich zu einer ernsthaften Verschlechterung in den Handelsbeziehungen führen würde. Die Reaktion der Märkte war entsprechend drastisch. Der Sojabohnen-Future, der noch vor wenigen Tagen noch Höchststände erreicht hatte, musste den größten Tagesverlust sein 2023 hinnehmen. Da konnte auch die Tatsache, dass die Nopa eine Verarbeitungsmenge der US-Ölmöhlen im Februar von 208,79 mio. Bushel gemeldet hatte nicht stützen. Das waren zwar 5,8% weniger als im Januar, aber über der Erwartung von 202,75 mio. Bushel und 17,4% mehr als im Februar 2025. Anscheinend kommt die Vermarktung des Öls nicht mit dem Tempo mit, welches die Crush-Kapazität vorgibt. Die Tanks der Ölmöhlen sind derzeit mit 2,08 mrd. Pounds gefüllt, was trotz der geringeren Verarbeitung 9,5% mehr waren, als im Januar und sogar 38,4% mehr als im Februar 2025. Der Export hängt aber weiter deutlich hinter dem Vorjahr her. In der Woche bis zum 12. März wurden laut dem USDA 966.082 mto verladen, wovon 545.858 mto in Richtung China gingen. In Summe steht man jetzt für diese Saison bei 28,06 mio. mto statt 39,12 mio. mto, wie in der Vergleichswoche des letzten Jahres. In Brasilien sind laut AgRural per Donnerstag letzter Woche 61% der Sojabohnen eingebracht gewesen, was dem langsamsten Ernteverlauf seit 2020/ 2021 entspricht. Die brasilianischen Zollbehörden meldeten, dass in den ersten beiden Märzwochen 6,51 mio. mto an Sojabohnen exportiert wurden. Der Verband der Exporteure erwartete zuletzt für den gesamten Monat eine Ausfuhrmenge von 16,47 mio. mto. Berichten zufolge soll sich das brasilianische Landwirtschaftsministerium mit den Exporteuren auf eine bessere Vorgehensweise in Bezug auf die phytosanitären Kontrollen bei den Exportverladungen geeinigt haben, sodass man hier wieder mit einem geschmeidigeren Ablauf rechnet. In Argentinien mündet die diesjährige Rekordweizenernte jetzt auch in Rekordexportmengen. Demnach werden 19,5 mio. mto an Weizen exportiert werden, was einer Steigerung zum Vorjahr um 8,6% entspricht. Die Kurse von Weizen und Mais wurden gestern am CBoT Opfer der Bewegung am Sojemarkt und mussten ebenfalls Federn lassen. Am e-Trade kommt es heute Morgen zu einer Gegenbewegung, sodass der Sojakomplex verhältnismäßig deutlich zulegt, aber auch Weizen und Mais handeln fester. Der EURO konnte zwar gestern etwas zum US-Dollar zulegen, bleibt aber tendenziell unter Druck, weil der Dollar weiter als sicherer Hafen gilt.

